



Neuss Natürlich zieht Kreise

Animiert durch unseren Anfangserfolg, galt es im Folgenden, überhaupt weitere Flächen für naturnahes, öffentlich zugängliches Grün zu finden bzw. Flächeneigentümer, die bei unserem Projekt mitzogen und auch bereit waren, unser Engagement finanziell zu unterstützen. Hierbei stießen wir auf den in Neuss allseits bekannten Neusser Bauverein (im Folgenden BVN genannt). In einem ersten Gespräch von Inge Arndt und mir mit den zwei Obersten, Herrn Lubig (Geschäftsführer) und Herrn Albertz (Prokurist), entwickelte sich sogleich reges Interesse, etwas zu tun für mehr Naturnahes Grün in der Stadt. Dabei ging es nicht zuletzt darum, BVN-eigene Flächen aufzuwerten und natürlich zusätzlich um dessen Image. Eine Wohnanlage mit großen Flächen war sofort gefunden (Am Kotthäuser Weg in Neuss), ein Ortstermin vereinbart und danach ging es innerhalb weniger Wochen so schnell, wie es immer wünschenswert wäre. Maßnahmen wurden vor Ort besprochen (Umwandlung von immerhin 15 im Schnitt 35 m² großen Flächen als Pilotprojekt), eine Kostenschätzung von mir erstellt und sofort genehmigt. Der Bauverein gilt nicht gerade als arm und er entpuppte sich auch als sehr großzügig. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an Herrn Albertz, der selber großes Verständnis und Interesse an Wildblumen und -tieren zeigte!

Nach der Freigabe der Gelder erfolgte sofort ein Treffen mit dem BVN-eigenen Gärtnertrupp-Leiter Bernd Berschmann, anschließend das Markieren der vorher auserkorenen Flächen, welche kurz darauf abgeschält, gefräst und dann unter meiner Anleitung wenig später durch meine Kollegin Gundula und BVN-Gartentrupp-Mitarbeiter Stefan eingesät wurden.

Die Planung und Projektierung

Geplant hatte ich in der Zwischenzeit eine Vielfalt an Ansaaten: Halbschattenwiesen Merlina von Hof-Berggarten und von Syringa, Schattsaum Rieger-Hofmann, Laubwaldvegetation von Appels Wilde Samen. Die Blumenwiese Nr. 1 von Rieger-Hofmann auf zwei Flächen nebeneinander: eine im Halbschatten, eine in voller Sonne. Dann in



Der Sämann und die Walzerin

Appels Wilde Frischwiese mit Birkenholzeinfassung (Fotos: Frank Willemsen)

voller Sonne nebeneinander: Fettwiese Rieger-Hofmann und Frischwiese von Appels Wilde Samen. Interessant, die jeweils unterschiedlichen Entwicklungen zu beobachten, ein tolles Experiment! Nicht zuletzt, zum ersten Mal ausprobiert: die Mischung Eldorado mit 100% Kräutern von Hof-Berggarten. Obendrein kam zum Einsatz: Blumenhecke Diane im Halbschatten einer Garagenreihe; hinter zwei sehr sonnig gelegenen Kunstwerken: Bunter Saum (Ein- und Zweijährige) und Wärme liebender Saum, beide von Rieger-Hofmann. Alle Mischungen auf dem vorhandenen, frei gelegten, gelockerten Boden. Da ich öfter in Neuss zu tun habe, fiel das Monitoring sehr intensiv aus: Aus reiner Neugier habe ich die Flächen oft besucht, fotografiert, kartiert, inventarisiert, boniert (eine Art privates Wiesenranking, wer denn nun die schönste sei ...) und war erstaunt, wie gut und schnell sich alles innerhalb von nur 3 Monaten entwickelte. Das war ich aus unserer Gegend eher anders gewohnt ...

Zwischendurch gab es noch Treffen mit Stefan, dem Gärtner, der mit eingesät hatte und sich auch als sehr interessiert erwies. Beiläufig jäteten wir vereinzelte größere unerwünschte Einjährige, wie z.B. Schwarzen Nachtschatten oder Gänsefuß, während wir gemeinsam schauten, welche Flächen sogar eine Schröpfung (mit Abräumen natürlich) zu erfahren hätten. Dies waren zu Stefans Freude nur wenige. Er hatte sehr viel zu tun im Rahmen der Beseitigung von Sturmschäden durch den Sturm Ela, der in unserer Gegend eine Spur der Verwüstung hinterließ. Pffiffig, wie Stefan ist, nutzte er dabei sogleich das anfallende



Bunter Saum – Ein- und Zweijährige im ersten Entwicklungsjahr nach drei Monaten



... und Frischwiese auf der anderen Seite

Stammholz, um damit die Wiesenfläche zu umranden und damit zu schützen. Die Idee war Gold wert. Der Mähtrupp des Bauvereins konnte von nun an noch besser seine Grenzen (eine vorherige Absperrung mit Flatterband erwies sich als nicht sehr dauerhaft). Auch Durchfahrten per Fahrrad, wie bisher vereinzelt geschehen, waren fortan unmöglich. Und schick aussehen tut's auch noch, abgesehen vom ökologischen Effekt. Thema: Nichts ist lebendiger als Totholz!

Die unterschiedliche Entwicklung

Es ist interessant zu beobachten, wie unterschiedlich sich die einzelnen Saaten entwickeln. Erfahrungsgemäß brauchen die (Halb-)Schattenvegetationen immer etwas länger, entlohnen aber bereits jetzt mit einer Vielzahl von in den Startlöchern stehenden Rosetten. Etwa Baldrian, der eine reichhaltige Blüte im kommenden Jahr verheißt. Zwei der Flächen waren einmal durch Vogelanschiss (so heißt tatsächlich der Fachausdruck), einmal durch erhöhten Lichteinfall infolge des Sturms überzogen von Einjährigen, die zu mähen oder zu jäten waren. Auch diese Flächen entwickeln sich mittlerweile artenreich und im Sinne der ursprünglichen Ansaat. Gerade die vollsonnigen Flächen entwickeln sich am allerbesten und schnellsten: ideale Kombination von Regen und Wärme bei uns in diesem Sommer. Und die Blumenwiesen mögen's einfach warm. Mein neuer persönlicher Favorit hierbei sind die Frischwiese von Appel mit einer hohen Artenvielfalt sowie die Mischung Eldorado, die trotz nicht allzu hoher Artenvielfalt ein buntes Durcheinander erzielt – mit einem schönen Einjährigen-



Effekt. Wie immer bewährt sind die beiden Säume von Rieger-Hofmann. Die Diane von Hof-Berggarten hatte leider zu kämpfen mit unerwartet hohem Beikrautdruck, entwickelt sich aber aufgrund ihrer zahlreichen Rosettenpflanzen sehr gut, insbesondere die Schwarze Königskerze. Alle Saaten wurden auf recht nährstoffreichem Boden ausgebracht und entwickeln sich ziemlich üppig, mit Folgen für die Pflege.

Die Pflege in den kommenden Jahren

Da wir keine wirklichen Magerflächen geschaffen haben, und das auch erst einmal gar nicht geplant war, ist eine zweimalige Mahd vorgesehen und unausweichlich. Leider gilt das auch für die drei Saumvegetationen. Was aber wiederum bei den gewählten Saatgutmischungen (die auf den nährstoffreichen Standort abgestimmt geplant wurden) normal ist. Dies übernimmt unter meinem wachen Auge der ersten beiden Jahre nach drei Jahren der BVN-Gartentrupp dann in Eigenregie. Das Monitoring (Erfolgskontrolle) liegt weiterhin in meiner Hand, so dass jederzeit gegengesteuert werden kann, wenn etwas aus dem Ruder zu laufen droht.

Auch hier das insgesamt erfreuliche Fazit: Alle Flächen entwickeln sich letzten Endes vielversprechend. Aber auch hier gilt: Bei allen Flächen ist es immer besser, mit oder auf Magersubstraten zu arbeiten. Dort wird erfahrungsgemäß eine noch höhere Vielfalt mit geeigneten Saatgutmischungen erzielt

und die Pflege wird wesentlich erleichtert (keine anfänglichen Schröpfungmahden, bzw. nur eine Mahd pro Jahr mit wenig abzuräumendem Aufwuchs). Da es sich um ein Pilotprojekt handelt und der BVN gedenkt, noch viel mehr Flächen repräsentativ umzuwandeln, außerdem erstes Vertrauen gefasst hat, ist noch viel Luft nach oben: Bei den Folgeprojekten können und sollten dann unter erhöhtem Materialeinsatz von Kiesen und Schottern noch artenreichere, schönere und pflegeleichtere Flächen geschaffen werden! Und der unschlagbare Vorteil der Zusammenarbeit mit dem BVN ist: Es muss nicht ständig um irgendwelche Flächen gerungen und auf jeden Cent geschaut werden. Und seine vielen und teils großen zusammenhängenden Grünflächen ermöglichen ebensolche Wiesenflächen, zudem öffentlich zugänglich bzw. einsehbar. Und die anfängliche Skepsis der Anwohner hat sich durch ständige Aufklärung allmählich gelegt, der anfangs befürchtete Vandalismus ist kaum mehr ein Thema. Der BVN als größter Bauträger und Immobilienbesitzer in Neuss verheißt eine weiterhin gute Kooperation!



Werbung in eigener Sache – Infoschild des BVN im Bunten Saum – Ein- und Zweijährige



Frank Willemsen
 Naturgärten Willemsen
 Dickerheide 52
 D - 47877 Willich
 ☎ 02154 - 89 41 726 und
 ☎ 0176-93117186

✉ eisvogel@niederrheinranger.de
 🌐 www.niederrheinranger.de